

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Soffer.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 29. April 1909.

Nummer 34.

Gewerbe und Gesellschaft.

Lugos, 28. April.

„Das Handwerk hat einen goldenen Boden!“ so hieß es zu Großvaters Zeiten. Heute spricht der Vater zum Sohne, wenn er ihn irgend in die Schule einschreiben läßt, folgendermaßen: „Bursche, schau zu und lerne, ansonsten mußt Du Schuster werden!“

Welch ein Widerspuch liegt in diesen beiden Auffassungen der Vergangenheit und der Gegenwart! Unwillkürlich häufen sich dabei Thürme von Fragen auf im Geiste des denkenden Menschen. Man sucht, grübelt und forscht nach, um einen noch so winzigen Zusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu finden.

Bersetzen wir, uns g. Leser vorerst in die Vergangenheit. — Da fällt mir, wie im Traume, die Hochbank meines Großvaters, der ein schlichter Kammacher war, ein. Wie oft saß ich als kleiner Knabe auf dieser Bank und probierte die Säge des Altgesellen zu führen. Wie oft half ich mit bei Pressen des Hornes und wie groß war meine Freude, wenn der Altgesell mir hie und da — keinen Kamm, — nur ein „Schlotterfaß“ zum Polieren anvertraute. Dem alten Franzl machte dies auch eine Freude, denn er fühlte sich als Mitglied der Familie, deren Enkel zu sein ich das Glück hatte. Wir waren alle im Hause zufrieden, glücklich.

Mein Großvater war damals ein angesehenen Bürger in der Stadt, sowie alle übrigen Meister auch. Meine Großmutter ging stets auf den Wochenmarkt, um am Stande die Waare zu verkaufen. Sie schämte sich nicht ob dieser Arbeit; mit einer gewissen Berufspflicht half sie mit und war stolz darauf „Frau Meisterin“ oder wie die serbischen Kunden sagten: „Maistoriza“ genannt zu werden. Die Gesellen achteten ihren Meister; zwischen Meister und Geselle war ein vertrauliches Verhältnis; Ehrung, Gehorsam, Anerkennung und Liebe herrschten vor. Der Altgeselle ging sogar mit dem Großvater Sonntags in das Kaffehaus auf seinen Schwarzen. Und Großmütterchen — Gott segne ihr Angedenken, erkundigte sich stets bei den Gesellen nach ihren Leibspeisen und gar oft stellte der Geselle

den Speisezettel zusammen. Eine gute, kräftige, bürgerliche Kost wurde geführt; auch der Wein fehlte nicht bei der Mahlzeit. Nach Feierabend wurde erzählt, gesungen; Meister und Gesellen machten im vertraulichen Gespräche Pläne zur weiteren Arbeit. Am liebsten erzählte uns Großvater von seinem „Meisterstück“, von seinem „Freispruche“ mit sichtlichem Begeisterung zu seinem Stande. Die Erlebnisse seiner „Wanderschaft“ wurden immer mit Vorliebe und Aufmerksamkeit belauscht. So erzählte er uns, wie ihn seine Mutter zur Wanderschaft vorbereitete. Als alles gepackt und zugeschnallt war, legte sie die Hand darauf und sprach: „Siehe, liebes Kind, dort an der Wand hängen zwei „Felleisen“; Deine Väter trugen sie mit Ehren durch die Welt, brachten mit Ehren sie heim und bewahrten sie in Ehren zum Andenken für Kind und Kindeskind. Siehe, hier ist dein Felleisen; das dritte soll es werden in der Reihe. Wahre es nur in Ehren und bringe es heim wie Deine Väter zum Andenken Deiner Kinder und Kindeskind. So lange Du ein Felleisen trägst, bist Du ein ehrenwerter Geselle; trägst Du die Trümmer deiner Habe in einem Schnupstuche herum dann bist Du ein Vagabund und Bettler und vor solchem Zustande möge der liebe Gott dich bewahren. Vergiß das Beten nicht, was Du von mir gelernt. So Du Arbeit findest, verschmähe sie nicht; ein Geselle, der Arbeit verschmäht, ist wie ein Bettler, der Brot neben die Straße wirft. Die kleinste Arbeit schaffen, als sei sie Dein Meisterstück, rasch und gut; ehre den Meister und die Meisterin; meide Spiel und Trunk; Sorge, daß der Segen frommer Menschen Dein Geleite sei!“

Aus diesen, dem praktischen Leben entnommenen kurzen Reminiszenzen ist ersichtlich, daß in der Vergangenheit der familiäre, christliche Sinn, die Tüchtigkeit des Meisters und Gesellen, Nüchternheit, Zufriedenheit und andere bürgerliche Tugenden — demzufolge die Werthschätzung des Handwerkers im gesellschaftlichen Leben der goldene Boden des Handwerkers waren, wobei „Freispruch, Meisterstück, Wanderschaft, Felleisen, Junung“ und andere schöne Begriffe,

wie eine gesellschaftliche Schule die Grundstüben des Gewerbeleben bildeten.

Mit der Zeit ändert sich alles; es ist dies eine unstrittig Thatsache. Man sagt der Fortschritt erheischt die Aenderungen. Gesetzliche Verfügungen, gesellschaftliche Institutionen, Handel im alltäglichen Leben, moderne Ansprüche und noch andere Beweggründe haben auch zur Aenderung der gewerblichen Verhältnissen beigetragen.

Nun aber kommt die große Frage: Haben sich den Aenderungen, den vielgepriesenen Fortschritte gemäß auch die Verhältnisse im Gewerbeleben verbessert oder verschlechtert? Oder kurz: Hat auch heute noch das Handwerk einen goldenen Boden?

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldung. Der Temesvarer Korpskommandant, Feldzeugmeister Liborius Frank, befand sich Dienstag und Mittwoch behufs Inspizierung der hiesigen Artilleriegarnison in unserer Stadt.

Aus militärischen Kreisen. Se. Majestät verlieh dem Major des hiesigen Honvedregimentes Julius Letay in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das goldene militärische Verdienstkreuz und drückte dem hiesigen Honvedhauptmann Joltan Gabay in Anerkennung seiner Verdienste seine allerhöchste Zufriedenheit aus.

Aus der Repräsentanz. Die städtische Repräsentanz hielt Montag nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsofsky eine außerordentliche Generalversammlung. Die Stadtväter waren diesmal in ungewöhnlich großer Anzahl erschienen, was wahrscheinlich dem Umstande zuzuschreiben war, weil sich die Nachricht verbreitet hatte, daß es eine „Sensation“, ja vielleicht einige stürmische Szenen oder einen ergöglichen Skandal geben wird: daß nämlich Dr. Josef Hauß den Stadthauptmann in Angelegenheit der odiosen „Hotelaffaire“ interpellieren wird. Nun denn diejenigen Stadtväter, die nur „deshalb“ erschienen waren, konnten wenig befriedigt sein, denn die angekündigte Interpellation geschah tatsächlich, aber es kam dennoch weder zu einer pikanten Sensation, noch zu einem Skandal, denn der Interpellant Dr. Josef Hauß blieb im Rahmen der strengsten Objektivität, sprach zur Sache mit juridischer Klarheit — sine ira et studio — und nahm dann schließlich die Antwort Broháska, in welcher dieser sein Vorgehen motivierte und erklärte, daß alle von ihm

getroffenen Maßregeln sich im Namen des Gesetzes bewegten und zu den Agenden seines Amtes gehörten, zur Kenntnis. Von einer persönlichen Animosität, vielgeschweige von einer Übertretung seiner Machtsphäre könne keine Rede sein. Er könne sich in der Ausübung seines Amtes durch niemand terrorisieren lassen und hält sich strikt an die gesetzlichen Normen. Hiemit war diese Angelegenheit abgetan. Es folgte noch eine zweite Interpellation. Dr. Jureka interpellierte den Bürgermeister wegen der im „Ellenör“ erschienenen gegen den Arzt und die Verwaltung des städt. Spitals gerichteten vehementen Ausfälle. Der Bürgermeister wies diese Angriffe als tendenziöse, jeder Basis entbehrende, verleumderische Ausstreuungen zurück und diese Entrüstung teilte das Gros, ja man könnte sagen die Gesamtheit der Repräsentanz. Sowohl den I. Quartalsbericht, als auch den des Bürgermeisters nahm die Repräsentanz zur Kenntnis, worauf Vorsitzender nach Erledigung mehrerer belangloser Gegenstände die Sitzung schloß.

Hymnen. Herr Rudolf Lazur reicht Sonntag den 2. Mai, dem Fräulein Helene Junker, Tochter des hiesigen Baumeisters Georg Junker in der hies. ev. Kirche die Hand zum ewigen Bunde.

Kongreß der Komitatsbeamten. Der Verein der Verwaltungsbeamten beschloß in seiner vorjährigen Generalversammlung, in Zukunft alljährlich an anderen Punkten des Landes zur Vespree ihrer Angelegenheiten einen Kongreß abzuhalten. Der heutige Kongreß wird — wie wir erfahren — während der Pfingstfeiertage in Herkulesbad abgehalten. Nach dem Kongreß machen die Teilnehmer einen Ausflug nach der herrlichen unteren Donau.

Verlobung. Der hiesige Kaufmann Moriz Klein, verlobte sich mit Fräulein Regine Szidon, der Schwester des Konditors Josef Szidon.

Polizeistatistik. Zahlen und Statistik werfen das untrügliche Streiflicht auf jede Institution und bieten zugleich die sichersten Daten zur Beurteilung der Gemeinverhältnisse. Von unserer Polizei erhalten wir die folgenden auf das I. Quartal des laufenden Jahres bezughabenden Daten u. zw.: Strafsfälle 166; polizeiliche Vergehen 101; mit tödlichem Ausgang verbundene körperliche Verletzung 1; vorsätzlicher Mord 1; Zahl der Auswanderer 59; Reisepässe nach Rumänien 20, nach Amerika 34; Brände kamen 700 vor, jedoch alle minderer Bedeutung; Baulizenzen wurden an 25 Personen erteilt. Die sanitären Verhältnisse waren im Vergleich zum vorhergehenden Quartal günstig.

Weggepülter Damm. In Stajerlat-Anina war dieser Tage eine so große Überschwemmung, daß der große Damm in Anina ganz weggeschwemmt wurde. Der Schaden beträgt zirka 80.000 Kronen.

Konzession zu einem Bahnbau. Der Handelsminister hat dem Ingenieur Ludwig Rottschild, sowie den Gutsbesitzern Joh. Gelb und Alexander Klein die Konzession zu den Vorarbeiten einer von Karansebes ausgehenden, die Stationen Ružs, Dhababitra, Delinest, Apadia, Valeadenu, Prebul und Szocsan berührenden und an die Dravicza-Nemetbogsau-Kesiczaer Bahn anschließenden normalspurigen Vizinalbahn erteilt. Da diese Strecke in wirtschaftlicher und industrieller Beziehung notwendig wäre, ist deren baldiger Bau nur wünschenswert.

Wieder ein Vatermord. Es kennzeichnet in trauriger Weise die verwilderten Sitten unseres Landvolkes, daß selbst das entsetzliche aller Verbrechen, der Vatermord in wiederholten Fällen vorkommt. Wir berichteten erst unlängst, das Josef Bibesku in Orsova seinen Vater tötete und diese Woche wiederholte sich ein ähnliches, schaudervolles Verbrechen. Der Agadicscher Einwohner Josef Biskmann hat in einem Wortwechsel seinen

Vater erschlagen. Der Vatermörder wurde dem Fehertemploner Gerichtshofe eingeliefert.

Die Seidenzucht in Krasso-Szörenz. Es ist ein von nationalökonomischen Standpunkte erfreulicher Umstand, daß sich die Seidenzucht, dieser lukrative, wirtschaftliche Erwerbszweig im ganzen Lande und insbesondere auch in unserem Komitate im Stadium eines rapiden Aufschwunges befindet. Wenn man die Statistik der ungarländischen Seidenkultur beobachtet, bemerkt man mit Genugtuung, daß selbe beim Landvolke progressiv einen immer größeren Eingang findet, so daß die Seidenzucht mancher Familie ein ganz ansehnliches Nebeneinkommen sichert. Wenn wir aus den Zeitraum der letzten 2 Dezennien betrachten, finden wir, daß in Ungarn im Jahre 1880 bloß 71 Gemeinden und 1058 Produzenten sich mit der Seidenzucht befaßten, und 10.131 Kg. Cocons im Werte von 40.051 Kronen produzierten, während im Jahre 1908 in 2300 Gemeinden von 75.000 Produzenten 1.428.011 Kg. Cocons im Werte von 4.463.000 Kronen eingelöst wurden. Was speziell unser Komitat anbelangt, ist der Aufschwung ebenfalls ein erfreulicher und findet auch bei unserem Landvolke die Seidenkultur stets größere Verbreitung. Im Jahre 1908 waren in unserem Komitate 35.195 zum Ablauben geeignete Maulbeerbäume; junge Secklinge 69.880, zusammen also 105.075 Maulbeerbäume. Das Zunehmen der Maulbeerbäume ist die sicherste Garantie für die Verallgemeinerung der Seidenkultur selbst. Hier wurden von 6314 Familien übernommen; von diesen brachten 5789 Familien 112.558 Kg. Cocons zur Einlösung und erzielten einen Erwerb von 235.762 Kronen, so daß jeder Produzent durchschnittlich 40 Kronen verdient. Wenn man bedenkt, daß die Produzenten meistens ganz junge Kinder sind, und sich in ein und derselben Familie 3-4 Personen damit befassen, so erzielten die Produzenten einen ganz ansehnlichen Nebenerwerb.

Von der Rüttgers'schen Teerfabrik. Herr Dr. Heinrich Hermann, welcher die Agenden des Etablissements leitete, verläßt dieser Tage Nemetbogsau und übernimmt die Leitung der Teerindustrie-Anlage in Monfalcone (Rünstenland). Mit der Leitung des Nemetbogsauer Etablissements wurde Ingenieur Herr Karl Baranek betraut.

Bahnlinie Dravicza-Kesicza. Die Teilstrecke Dravicza-Szidovin wurde vergangene Woche abermals dem Verkehr übergeben. Bis auf weiteres stehen dem Publikum für die Tour- und Retourfahrt je zwei gemischte Züge zur Verfügung und zwar: Abfahrt Haltestelle Kesiczabánya: 8 Uhr 15 Minuten Morgens und 2 Uhr 40 Minuten Nachts; Ankunft in Dravicza: 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags und 9 Uhr Morgens. — Abfahrt Dravicza: 12 Uhr 58 Minuten Mittags und 3 Uhr 58 Minuten Nachts. Ankunft Haltestelle Kesiczabánya: 8 Uhr 20 Minuten Abends und 10 Uhr 25 Minuten Vormittags. — Die Fahrpreise betragen I. Klasse Kr. 7.10, II. Klasse Kr. 4.24, III. Klasse Kr. 2.80.

Unfall im Bergwerke. Im Basköer Schachte Reichenstein erlitten die Arbeiter George Getunar und Nikolae Gaspar schwere Verletzungen.

Waldbrand. Ende vergangener Woche wütete an der Grenze des Krasso-Szörenyer und Hunyader Komitates ein arger Waldbrand, dem mehrere hundert Foch Waldungen zum Opfer fielen. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften wurden durch die Organe der Verwaltungsbehörde nach der weitgestreckten Brandstätte kommandiert, wo sie durch Ziehung von Gräben das Weitergreifen des arge Verwüstungen verursachenden Brandes zu meistern vermochten. Der Schaden soll enorm sein.

Eine Fülle von Anregungen für jedes Haus bietet eine gute Zeitschrift, die den Interessen aller Familienmitglieder gerecht wird. Dies kann man mit Recht von der beliebten

„Oesterreichischen Familien- und Moden-Zeitung“ sagen, die sich in kurzer Zeit zu einer führenden Zeitschrift in allen Kronländern entwickelt hat. Es ist leicht begreiflich, daß das gediegene Blatt sich rasch die größte Beliebtheit errungen hat; bietet es doch für Geist und Gemüt, praktisch und ideal so viel Gutes und Schönes, daß keiner die Zeitschrift unbefriedigt aus der Hand legen wird. Jedes Wochenheft enthält eine farbenprächtige Kunstbeilage, gediegene und spannende Romane und reich illustrierte, populär-wissenschaftliche Artikel. Hieran schließen sich die Gratisbeilagen, die speziell für die Frauenvwelt bestimmt sind. Wir erwähnen die „Neue Wiener Moden-Zeitung“, die „Große Kinder-Modenwelt“, ferner die „Kochschule“, und für unsere kleinen Lieblinge die Gratisbeilage „Illustrierte Jugend-Zeitung“. Und bei dieser außergewöhnlichen Reichhaltigkeit kostet jedes Wochenheft nur 24 Heller. Die „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“ kann durch jede Buchhandlung am Orte bezogen werden. Wo eine solche nicht bekannt ist, wolle man an die Administration, Wien I, Falkstraße 6 (Stubenring), schreiben, die auch Probehefte auf Wunsch gratis versendet.

Neuentdecktes Kohlenlager. Der Karansebeser Einwohner Karl Doerafer entdeckte in dem Gemeindeterritorium Ružabánya und Umgebung ein reichhaltiges Steinkohlenlager, an welchem er schon einige Monate mit den Aufdeckungsarbeiten emsig gearbeitet hat. Die Kohlen besitzen laut Analyse circa 8000 Kalorien und liegen sehr günstig zum Transporte. Die Grubenverleihungen werden Mitte des kommenden Monats stattfinden, an welchen der Oberberghauptmann aus Dravicza, dann die Vertreter des Orsovaer königl. Forstamtes, das Karansebeser Stuhlamt, die Ružabányaer Gemeinde und alle die an diesem Territorium angrenzenden Freischurfseigentümer teilnehmen werden.

Die Tragödie eines Mädchens. Mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, hat Donnerstag Abends ein 12-jähriges Mädchen Namens Elisabeth Petruska, Tochter des Szidovinier Dekonomen Sava Petruska, im Temesvarer städtischen Krankenhause Aufnahme gefunden. Es kam nämlich Donnerstag Vormittags im Hause des genannten Landwirthes ein Feuer zum Ausbruch, welches rapid um sich griff, so daß bald das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Familie vermochte nur einen kleinen Bruchteil ihrer Habe in Sicherheit zu bringen und eilte das Mädchen noch einmal in das brennende Haus zurück, um Kleider und Wäschegegenstände dem Verderben zu entreißen. Aber die Kleine strauchelte an der Türschwelle und fiel auf eine Blutmasse. Wohl gelang es dem Vater mit Hilfe anderer wackerer Männer das Kind ins Freie zu bringen, jedoch war es bereits mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Mädchen, welchem nunmehr im städt. Krankenhause die sorgfältigste Pflege zuteil wird, am Leben erhalten bleiben wird. — Wie uns aus Temesvar gemeldet wird, erlag das Mädchen Freitag seinen Brandwunden.

Fahnenweihen. Der Karansebeser Gewerbe-Gesangverein und die Karansebeser Gewerbe-Korporation werden am 30. Mai I. J. (Oster Sonntag) ihre Fahnenweihen gemeinsam abhalten und luden zu diesen Festlichkeiten auch den hiesigen Gewerbe-Liederchor ein, welcher letzterer in seiner am 17. d. M. abgehaltenen Ausschuß-Sitzung beschloß, daß der Verein an der Fahnenweihe korporativ mit gemischtem Chor teilnehmen und auf Wunsch des einladenden Vereines auch die Festmesse singen wird.

Generalversammlung der Arbeiter-Versicherungskasse. Die Direktion der Lugoer Bezirks-Arbeiter-Versicherungskasse hat die Jahresgeneralversammlung, nachdem der Aufsichtsrat nach einer 8 tägigen gründlichen Prüfung die Schlussrechnungen und Bilanz für das Jahr 1908 richtig befunden hat,

für am 9. Mai, im Falle Unbeschuffähigkeit für am 16. Mai bestimmt, wovon die Delegierten mittelst Einladungen verständigt werden.

Münzenfund. Der landwirt Andreas Ginter in Gyeduta (Komitat Zala) stieß dieser Tage, als er seinen Weingarten umarbeitete, auf einen Topf, der 297 Silbermünzen und 13 Goldmünzen enthielt, darunter mehrere Rudolf von Habsburg-Taler. Der Fund welcher etwa zwei Kilogramm wiegt, ist dem Alerar übermittelt worden.

Ausbeutung der Wasserkräfte in Ungarn. Wie die „Bud. Korr.“ erfährt, hat eine englische Finanzgruppe den Beschluß gefaßt, eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Wasserkräfte Ungarns zu gründen. Die Vorstudien, welche von seitens der Gründer gepflogen wurden, sind bereits beendet und die Gutachten, die von englischen Fachleuten unter Einbeziehung ungarischer Geologen abgegeben wurden, lauteten sehr günstig. Die Ausbeutung der Wasserkräfte soll zunächst in den siebenbürgischen Landesteilen und in Südungarn erfolgen. Schon in den nächsten Wochen werden die Vertrauensmänner der englischen Finanzgruppe abermals nach Ungarn kommen, um die Gesellschaft zu konstituieren. Die Gründer haben auch die Verhandlungen mit der Regierung bereits eingeleitet.

Im Luftschiff von Berlin nach Sarajevo. Samstag nachmittags 3 Uhr landete im Badeort Jidze (nächst Sarajevo) ein großer Luftballon. In demselben befanden sich der Frankfurter Privatier Baron Bössing, ferner Friedrich Siemens und zwei Berliner Herren. Die Genannten sind Freitag Nachmittag 4 Uhr mit dem Luftschiff in Berlin aufgestiegen und kamen nach 13stündiger angenehmer Fahrt in Jidze an, wo die Landung glatt vor sich ging. Die Luftschiffer entleerten sodann den Ballon und fuhren mittels Wagen nach Sarajevo.

In einer Minute 200.000 Kr. verdient. Aus Triest wird geschrieben. Wie gemeldet worden, ist der Millionär Basevi gestorben, der eine von seinen Millionen der Stadt Triest vermacht hat. Die Witwe war durch den Schmerz über den Verlust des Gatten bis zum Selbstmordentschluß gebracht worden und sie hatte den Revolver mit so zielicherer Richtung angefeßt, daß der Schuß entschieden ein tödlicher hätte werden müssen, wenn nicht in dem Moment gerade das Stubenmädchen ins Zimmer getreten, auf die Herrin losgestürzt wäre und durch den Anprall die Sicherheit des Schusses gestört hätte, so daß die Kugel einen anderen Lauf nahm und eine zwar noch immerhin genug schmerzliche, aber nicht lebensgefährliche Verwundung verursachte. Dieser Rettungsmoment nun hat der treuen Dienerin einen respektablen Lohn gebracht: mittelst Notariatsaktes ist ihr nämlich ein Kapital von 200.000 Kronen sichergestellt worden.

Wandernder Berg. Wie aus Nizza berichtet wird, hat in dem Tal des Verdon, in dem gegenwärtig eine Bahnlinie von Lunet nach Saint Andre gebaut wird, in der Höhe der Station Therame ein Berg sich in Bewegung gesetzt. Eine gewaltige Erdmasse, die auf über 500.000 Kubikmeter geschätzt wird hat sich losgelöst und rückt in das Tal des Verdon vor. Am Gipfel des Berges hat sich eine Bresche von über 30 Metern gebildet, die sich ständig erweitert, wobei große Felsstücke abbrechen. Die langsam zunehmende Bewegung beträgt 50—60 Zentimeter in der Stunde; wenn sie nicht zum Stillstand kommt, was wenig wahrscheinlich ist, so wird eine in der Nähe stehende Kapelle bald unter den Felsstrümmern begraben sein.

Die zwölf berühmtesten Amerikaner. Aus Newyork wird berichtet: Verschiedenen europäischen Vorgängern folgend, hat der „Newyork Herald“ seine Leser eine Abstimmung darüber veranstaltet lassen, welches die zwölf berühmtesten Amerikaner sind. Das Ergebnis ist einigermaßen überraschend. Die

meisten Stimmen haben nämlich folgende zwölf erhalten: Erstens Edison, der große Erfinder, dann kommen die drei bekanntesten Dollarkönige, nämlich Carnegie, Pierpont Morgan und John Rockefeller; als vierter folgt der König der Humoristen Amerikas, nämlich Mark Twain. An sechster und siebenter Stelle stehen der Kardinal Gibbons und Henry Clovis, dann folgt der Erfinder des Telephons, Alexander Graham Bell, sowie Buffalo Bill unter seinem bürgerlichen Namen W. F. Cody. Als Nr. 10 und Nr. 11 in der Liste finden wir zwei berühmte Boyer, nämlich Fitzsimmons und Jeffries, und als würdiges Schlußglied Frau Eddy, die bekannte Erfinderin der „Christian Science“. Roosevelt, der alte, und Taft der neue Präsident, sind, wie wir mit Erstaunen feststellen müssen, bei der Abstimmung leer ausgegangen.

Eine hochinteressante, billige Mittelmeerfahrt mit Extrafaltdampfer veranstaltet im Juli d. J. wieder die Deutsche Touristenvereinigung. Die 19 tägige Studienreise führt über Genua, Nizza, Monte Carlo, Ajaccio, Rom (3 Tage), Neapel, Pompeji, Kapri, Palermo, Tunis, Carthago, Malta, Taormina, Messina, Korfu, Cattaro, Spalato und endigt in Venedig. Die ganze Tour einschließlich Eisenbahnfahrt II. Klasse, Hotellogis und Verpflegung inkl. Tischwein, sowie Ausflügen mit Wagenfahrten, Führung, Eintritts- und Trinkgeldern kostet nur 350 Mark. Der Anschluß von reisefreudigen Damen und Herren ist gern gestattet. Näheres durch die ausführlichen, reich illustrierten Prospekte, die der Vorsitzende der D. T. V., Lehrer P. A. Wagner in Waldenburg i. Schles., bei Bezugnahme auf dieses Blatt kostenlos versendet.

Ein Wiederfalon in Lugos. Die hies. Damenwelt wird es gewiß mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, daß endlich in Lugos ein Wiederfalon eröffnet wurde. Bisher mußten jene Damen, die einen modernen, allen hygienischen Ansprüchen entsprechenden Nieder wünschen, durch unzuverlässige Reisende einen solchen bestellen lassen. Diesem Uebelstande steuert Frau Berta Strauß, die in der Kirchengasse im Dr. Frankl'schen Hause einen modernen Wiederfalon eröffnete. Wir weisen auf die diesbzügliche Annonce in unserer heutigen Nummer.

A «Patria» nagykanizsai pótkávégység, ezen nagyszabásu magyar vállalat a közeljövőben részvénytársasággá alakul át oly célból, hogy a mezőgazdasági és kereskedelmi tényezők belevonásával, szélesebb alapra tekinthessen, egyrészt a katánggyökér termelése a hazai mezőgazdaság részére biztosítsa, másrészt a keresletet és fogyasztást a még mindig nagy mennyiségben a külföldről beözönlő pótkávémellőzésével ezen igen jó hirtűnek örvendő tözsgyökér hazai gyár kitűnő minőségben fedezze. Az alapítók között találjuk: Gróf Bathány Zsigmond nagybirtokost, Szilassy Zoltán országgy. képviselőt, Jeszenszky Pál Omge titkárát, Baross János és Szmrecsányi György országgy. képviselőket, Dr. Kéty egyetemi tanárt, a Kereskedelmi Részvénytársaságot Fiume, Zalamegyei Gazdasági Takarékpénztárt, Horváth Mihály a „Hangya“ szövetkezet k. igazgatója, Dr. Franz Rudolf nagykanizsai nagyiparost, Blitz és Braun, Dr. Szuly Aladár budapesti nagykereskedőket, Spiegel ker. kamarai alelnököt, Virág keresk. tanácsos igazgatót, Franz Lajos és Fiai marburgi és nagykanizsai nagyiparosokat, Dr. Hagymássy és Dr. Zerkowitz budapesti ügyvédekét, a főváros és vidék számos czikoria gyökért termelő gazdát és nagykereskedőt. Az alaptőke 900.000 K és 9000 darab százakoronás részvény. Ezen szép reményekkel kecsegtető honi vállalat részvényei jegyezhetőek a Magyar Általános Hitelbank györi, pécsi és füzmei fiókjainál, valamint a Zalamegyei Gazdasági Takarékpénztárnál Nagykanizsán.

Konkursausschreibung

für die Aufnahme von Aspiranten in die I. und I. Infanteriekadettenschule in Temesvar.

Mit Beginn des Schuljahres 1909/1910 (Mitte September) werden in den I. Jahrgang der Infanteriekadettenschule in Temesvar zirka 25 Aspiranten aufgenommen.

Allgemeine Bedingungen sind:

1. Die Staatsbürgerschaft in einem der beiden Staatsgebiete oder die bosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit.

2. Die körperliche Eignung.

3. Ein makelloses Vorleben.

4. Die Übernahme der Verpflichtung zum Erlag des Schulgeldes.

5. Für den Eintritt in den I. Jahrgang das erreichte 14. und nicht überschrittene 17. Lebensjahr.

Bei Altersüberschreitungen bis zu einem Jahre holt das Kommando der Kadettenschule die Entscheidung des Reichskriegsministeriums ein.

6. Für die Aufnahme in den I. Jahrgang den Nachweis, daß der Aspirant die unteren vier Klassen einer Mittelschule mit mindestens genügendem Erfolge absolviert hat.

Von ungenügenden Noten in der lateinischen und griechischen Sprache wird abgesehen.

Die Aufnahmeprüfung für den I. Jahrgang erstreckt sich auf nachfolgende Gegenstände:

Deutsche und ungarische Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie und zwar in jenem Umfange, in welchem sie in den unteren Klassen einer Mittelschule zum Vortrage gelautet.

Die Aufnahmeprüfung ist in deutscher oder ungarischer Sprache abzulegen.

Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters 24, 160 oder 300 Kronen jährlich.

Der Erlag eines Kostgeldes wird nicht gefordert.

Die Aufnahmegefuche sind dem Kommando der nächsten Kadettenschule bis längstens 12. Juli l. J. einzusenden; die direkte Vorlage an das Reichskriegsministerium ist unzulässig.

Dem Aufnahmegefuche sind beizuschließen:

1. Der Taufschein oder Matrikelauszug des Aspiranten.
2. Der Heimatschein desselben.
3. Das von einem aktiven Militärarzte ausgefertigte ärztliche Gutachten.
4. Die Schulzeugnisse der letzten zwei Studienjahre.

Wenn der Aspirant eine Wiederholungsprüfung abzulegen hat, so ist ein Interimszeugnis beizuschließen.

5. Das Impfzeugnis (dieses nur dann, wenn die Impfung im ärztlichen Gutachten nicht bestätigt ist).

6. Das von der politischen oder von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Aspiranten ausgestellte Sittenzeugnis (nur dann, wenn der Eintritt nicht unmittelbar aus einer öffentlichen Schule erfolgte).

Unvollständige und nicht im Wege einer Kadettenschule, sowie verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Nach Beginn des Schuljahres findet eine Aufnahme von Aspiranten nicht mehr statt.

Die Aufnahmebedingungen sind gegen Einsendung von 40 Heller beim Kommando der obigen Kadettenschule erhältlich.

Auf eventuelle Anfragen der Angehörigen der Aufnahmebewerber erteilt das Schulkommando bereitwilligst Auskunft.

Vom Kommando der I. und II. Infanteriekadettenschule in Temesvar.

Redaktions-Telefon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Millionen Hausfrauen putzen
mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

LUGOSER PLATZPREISE

vom 28. April 1909.

Weizen	von Kronen 24.—	bis Kronen 25.—
Korn	" "	16.80 " "
Gerste	" "	14.60 " "
Hafer	" "	14.40 " "
Mais	" "	13.60 " "

Intelligenten

Platzagenten

sucht zum Besuche von **Hoteliern, Wirten, Kafetiers** und **Private** gegen hohe Provision

Giuseppe Kraschovetz,
Kaffee- u. Delikatessen-Exportgeschäft,
Triest.

Restaurations-Übernahme.

Erlaube mir dem p. t. Publikum die höf. Mitteilung zu machen, daß ich die

Kasino- Restauration

käuflich erworben habe und am **1. Mai 1909** eröffnen werde.

Sich werde stets bestrebt sein, durch **Verabreichung von nur schmackhaften Speisen** und **reinsten Getränken** mir daselbe Entgegenkommen und die Unterstützung meiner hochg. Gäste zu erwerben, welche mir als Kafetier zuteil wurde.

Um zahlreichen Zuspruch ersuchend, zeichne

Hochachtungsvoll

Julius Csontos

Restaurateur.

Mieder-Saloneröffnung.

Beehre mich den geschätzten Damen bekannt zu geben, daß ich mir in **Lugos, Kirchengasse, Dr. Fränkisches Haus**, einen

Mieder-Salon

errichtet habe.

Meine mehrere Jahre im Auslande gesammelten Erfahrungen berechtigen mich, daß ich durch meine bestausgeführten und geschmackvollen Arbeiten und Reparaturen die hochg. Damenwelt zu meinen geschätzten Kunden zählen werde.

Hochachtungsvoll

Mme BERTA STRAUZ.

Achtung!

Wäsche beinahe umsonst!

55.000 Dutzend Hemden, Vorhemden, Krägen und Manchetten.

Wegen zurückgebliebener Ware durch den türkischen Boykott wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Wäsche tief unter dem Erzeugnispreis loszuschlagen.

Ich verkaufe daher an jedermann **4 Stück Hemden, 12 Vorhemden, 12 Krägen und 6 Paar Manchetten**, Leinen, weiss oder färbig, steh oder umleg, Herren oder Damen, laut Nr. , neuester Fason, alles zusammen kostet **nur Kr. 8.—** Versandt per Nachnahme oder Geld voraus.

Handels- und Commissionshaus
«TRIUMPH», Krakau, Bodenska.

Postsparkassen-Checkkonto Nr. 37.220.
Umtausch gestattet auch Geld retour.

Zahl 4614/1909.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am **7. Mai 1909** und endet
am **9. Mai 1909.**

Der Bürgermeister.

Kundmachung.

Der Zentral-Ausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates gibt kund, daß die gemeindeweise Konfektion der Reichstags-Abgeordneten-Wähler für das Jahr 1910, als auch die Konfektion der aus der Liste Ausgebliebenen laut § 41 des XXXIII. G.-M. vom Jahre 1874, resp. § 146 des XV. G.-M. vom Jahre 1899, überprüft und alphabetisch geordnet, vom 5. bis inklusive 25. Mai l. J. von acht bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags und zwar in Städten und Großgemeinden im Gemeindehause, für kleine Gemeinden aber bei dem betreffenden Kreis-Notär, sowie auch bei dem Zentral-Ausschuß, zur öffentlichen Besichtigung erliegen wird, allwo die Konfektionen, sowie auch die eingegangenen Reklamationen durch jedermann vormittags von 8 bis 12 Uhr eingesehen, nachmittags aber von 2 bis 6 Uhr kopiert werden können. Jedermann kann betreff seiner Person, oder aber auch gegen die ungesekliche Aufnahme oder Auslassung anderer Personen reklamieren, vorausgesetzt, daß er im letzteren Falle in die Wählerliste des betreffenden Wahlbezirkes aufgenommen ist, und zwar vom 5. bis inklusive 15 Mai l. J.

Diese Reklamationen sind an den Zentral-Ausschuß zu richten und bei jener Gemeinde-Vorstehung oder jenem Kreis-Notariate einzureichen, wo die provisorischen, als auch die der Ausgebliebenen Listen zur Besichtigung aufliegen, und wo sie in einem zu diesem Zwecke angelegten Protokolle der Reihe nach eingetragen und mit dem Exhibit-Termin versehen werden.

Die auf die eingebrachten Reklamationen bezughabende Bemerkungen werden vom 16. bis inklusive 25. Mai l. J. angenommen, welche ebendasselbst einzureichen sind, wo die bemängelten Reklamationen eingereicht wurden.

Die Reklamationen und Bemerkungen werden von der betreffenden Vorstehung nach Ablauf des angeetzten Termins samt dem Einreichungs-Protokolle allsogleich dem Zentral-Ausschuße zugeschiebt, welcher über sie entscheidet. Gegen die Entscheidungen kann, von der Einhängung oder Publizierung der Entscheidungen gerechnet, binnen 10 Tagen an die kön. ung. Kurie der Rekurs ergriffen werden, welcher direkt an den Präses des Zentral-Ausschusses gesendet werden muß.

Aus der in Lugos am 20. April 1909 abgehaltenen Sitzung des Zentral-Ausschusses des Krasso-Szörenyer Komitates.

Franz Ziegler,

Aurel Jffekuß,

Notär d. Z.-Ausschusses.

Präses d. Z.-Ausschusses.

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser

Verkehrs & Export A.=G.
Budapest, V., Báthory-utcza 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaschenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegyi, Urinbeschleuniger
Boholti, Erfrischungswasser
Előpatak, gegen Gelbfucht
Felsőrákosi Mária, gegen Rachenkatarrh
Hargitaliget, Erfrischungsgetränk

Horgász, Apetiterreger
Kászón-Salutaris
Répáter, Sauerwasser
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

des natürlichen Mineralwassers

und sein angenehmer Geschmack mit andere künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Fildl Alfréd, Steinberger és Kántor, Redt és Schwarz, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husvóth & Hoffer, Lugos. Telefon Nr. 161.